

# Von Caesarea Philippi nach Jerusalem

## SYNOPSIS

MARKUS 8,27 – 10,52	MATTHÄUS 16,13 – 20,34	LUKAS
<p><b>Petrus spricht aus, wer Jesus ist</b> <i>Mk 8,27-30; Mt 16,13-20; Lk 9,18-21; vgl. Joh 6,67-69</i></p> <p><sup>27</sup>Jesus zog mit seinen Jüngern weiter in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Unterwegs fragte er sie: »Für wen halten mich eigentlich die Leute?« <sup>28</sup>Sie antworteten: »Manche halten dich für Johannes den Täufer, andere für Elija. Wieder andere meinen, dass du sonst einer der alten Propheten bist.« <sup>29</sup>Da fragte er sie: »Und ihr, für wen haltet ihr mich?« Petrus antwortete: »Du bist der Christus.«</p>	<p><b>Petrus spricht aus, wer Jesus ist</b> <i>Mk 8,27-30; Mt 16,13-20; Lk 9,18-21; vgl. Joh 6,67-69</i></p> <p><sup>13</sup>Jesus kam in die Gegend von Cäsarea Philippi. Er fragte seine Jünger: »Für wen halten die Leute eigentlich den Menschensohn?« <sup>14</sup>Sie antworteten: »Manche halten dich für Johannes den Täufer, andere für Elija. Wieder andere meinen, dass du Jeremia oder einer der anderen Propheten bist.« <sup>15</sup>Da fragte er sie: »Und ihr, für wen haltet ihr mich?« <sup>16</sup>Simon Petrus antwortete: »Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!«</p>	<p><b>Petrus spricht aus, wer Jesus ist</b> <i>Mk 8,27-30; Mt 16,13-20; Lk 9,18-21; vgl. Joh 6,67-69</i></p> <p><sup>18</sup>Einmal hatte Jesus sich zurückgezogen, um allein zu beten. Nur die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: »Für wen halten mich eigentlich die Leute?« <sup>19</sup>Sie antworteten: »Manche halten dich für Johannes den Täufer, andere für Elija. Wieder andere meinen, dass einer der anderen Propheten von früher auferstanden ist.« <sup>20</sup>Da fragte er sie: »Und ihr, für wen haltet ihr mich?« Petrus antwortete: »Für den Christus, den Gott gesandt hat.«</p>
<p><sup>30</sup>Jesus schärfte ihnen ein: »Sagt niemandem, wer ich bin!«</p>	<p><sup>17</sup>Jesus sagte zu ihm: »Glücklich bist du, Simon, Sohn des Johannes! Diese Erkenntnis hast du nicht aus dir selbst, sondern von meinem Vater im Himmel. <sup>18</sup>Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Fels werde ich meine Gemeinde bauen. Nicht einmal die Macht des Todes wird ihr etwas anhaben können. <sup>19</sup>Ich werde dir die Schlüssel zum Himmelreich geben: Was du auf der Erde für gültig erklärst, wird auch im Himmel gelten. Was du nicht für gültig erklärst, wird auch im Himmel nicht gelten.«</p> <p><sup>20</sup>Dann schärfte Jesus den Jüngern ein: »Sagt niemandem, dass ich der Christus bin!«</p>	<p><sup>21</sup>Aber Jesus schärfte ihnen mit aller Strenge ein: »Sagt das niemandem weiter!«</p>
<p><b>Jesus kündigt zum ersten Mal seinen Tod an</b> <i>Mk 8,31-33, Mt 16,21-23; Lk 9,22</i></p> <p><sup>31</sup>Danach begann Jesus seinen Jüngern zu erklären, was Gott mit ihm vorhatte: »Der Menschensohn wird viel leiden müssen. Die Ratsältesten, die führenden Priester und die Schriftgelehrten werden ihn wie einen Verbrecher behandeln. Sie</p>	<p><b>Jesus kündigt zum ersten Mal seinen Tod an</b> <i>Mk 8,31-33, Mt 16,21-23; Lk 9,22</i></p> <p><sup>21</sup>Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu erklären, was Gott mit ihm vorhatte: »Ich muss nach Jerusalem gehen. Dort muss ich viel erleiden von den Ratsältesten, den führenden Priestern und den Schriftgelehrten. Sie werden mich</p>	<p><b>Jesus kündigt zum ersten Mal seinen Tod an</b> <i>Mk 8,31-33, Mt 16,21-23; Lk 9,22</i></p> <p><sup>22</sup>Dann sagte Jesus: »Der Menschensohn wird viel leiden müssen. Die Ratsältesten, die führenden Priester und die Schriftgelehrten werden ihn als Verbrecher behandeln. Sie werden ihn hinrichten lassen. Aber am dritten Tag wird er vom Tod auferweckt werden.«</p>

<p>werden ihn hinrichten lassen, aber nach drei Tagen wird er vom Tod auferstehen.«<sup>32</sup>Das sagte er ihnen ganz offen.</p>	<p>hinrichten lassen. Aber am dritten Tag werde ich vom Tod auferweckt.«</p>	
<p>Da nahm Petrus ihn zur Seite und fing an, ihm das auszure-den.<sup>33</sup>Aber Jesus drehte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus streng zurecht: »Weg mit dir, Satan, hinter mich! Dir geht es nicht um das, was Gott will, sondern um das, was Menschen wollen.«</p>	<p><sup>22</sup>Da nahm Petrus ihn zur Seite und fing an, ihm das auszure-den: »Gott bewahre dich davor, Herr! Das darf dir nicht zu-stoßen!«<sup>23</sup>Aber Jesus wandte sich ab und sagte zu Petrus: »Weg mit dir, Satan, hinter mich! Du willst mich von meinem Weg abbringen! Dir geht es nicht um das, was Gott will, son-derum um das, was Menschen wollen.«</p>	
<p><b>Das Kreuz auf sich nehmen</b> <i>Mk 8,34-9,1; Mt 16,24-28; Lk 9,23-27; vgl Mt 10,39; Joh 12,25</i>  <sup>34</sup>Dann rief Jesus das Volk und seine Jünger zu sich. Er sagte: »Wer mir folgen will, darf nicht an seinem Leben hängen. Er muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir auf meinem Weg folgen.<sup>35</sup>Wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer sich aber zu mir und der Guten Nachricht bekennt und des-halb sein Leben verliert, wird es erhalten.<sup>36</sup>Was nützt es ein-em Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben dabei verliert?<sup>37</sup>Was kann ein Mensch einsetzen, um sein Leben dafür einzutauschen?<sup>38</sup>Denn wer sich nicht zu mir und meinen Worten bekennt vor dieser treulosen und schuld-beladenen Generation, der muss wissen: Der Menschen-sohn wird sich auch nicht zu ihm bekennen, wenn er wieder-kommt – in der Herrlichkeit seines Vaters und mit den heili-gen Engeln.«</p>	<p><b>Das Kreuz auf sich nehmen</b> <i>Mk 8,34-9,1; Mt 16,24-28; Lk 9,23-27</i>  <sup>24</sup>Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wer zu mir gehören will, darf nicht an seinem Leben hängen. Er muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir auf meinem Weg folgen.<sup>25</sup>Wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer sich aber zu mir be-kennt und deshalb sein Leben verliert, wird es erhalten.<sup>26</sup>Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben dabei verliert? Was kann ein Mensch einset-zen, um sein Leben dafür einzutauschen?<sup>27</sup>Denn der Men-schensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters wiederkommen. Dann wird er allen das geben, was sie für ihre Taten verdienen.</p>	<p><b>Das Kreuz auf sich nehmen</b> <i>Mk 8,34-9,1; 16,24-28; Lk 9,23-27</i>  <sup>23</sup>Dann sagte Jesus zu allen Jüngern: »Wer zu mir gehören will, darf nicht an seinem Leben hängen. Er muss jeden Tag sein Kreuz auf sich nehmen und mir auf meinem Weg folgen.<sup>24</sup>Wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer sich aber zu mir bekennt und deshalb sein Leben verliert, der wird es retten.<sup>25</sup>Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt – sich aber selbst verliert oder schweren Schan-den nimmt?<sup>26</sup>Denn wer sich nicht zu mir und meinen Worten bekennt, muss wissen: Der Menschensohn wird sich auch nicht zu ihm bekennen, wenn er wiederkommt – in seiner Herrlichkeit und in der Herrlichkeit des Vaters und der heili-gen Engel.</p>
<p><b>9<sup>1</sup></b> Schließlich sagte er zu ihnen: »Amen, das sage ich euch: Hier stehen einige, die nicht sterben werden, sondern die An-kunft von Gottes Reich erleben. Sie werden sehen, wie es machtvoll in diese Welt kommt.«</p>	<p><sup>28</sup>Amen, das sage ich euch: Hier stehen einige, die werden nicht sterben, bis der Menschensohn kommt. Dann werden sie erleben, wie er seine Herrschaft in dieser Welt antritt.</p>	<p><sup>27</sup>Das sage ich euch, und es ist wahr: Hier stehen einige, die werden nicht sterben, sondern das Reich Gottes erleben.«</p>
<p><b>Drei Jünger sehen Jesus in der Herrlichkeit Gottes</b> <i>Mk 9,2-10; Mt 17,1-9; Lk 9,28-36 (Die Verklärung Jesu auf dem Berg)</i></p>	<p><b>Drei Jünger sehen Jesus in der Herrlichkeit Gottes</b> <i>Mk 9,2-10; Mt 17,1-9; Lk 9,28-36 (Die Verklärung Jesu auf dem Berg)</i></p>	<p><b>Drei Jünger sehen Jesus in der Herrlichkeit Gottes</b> <i>Mk 9,2-10; Mt 17,1-9; Lk 9,28-36 (Die Verklärung Jesu auf dem Berg)</i></p>
<p><b>Elija und Johannes der Täufer</b> <i>Mk 9,11-13; Mt 17,10-13</i>  <sup>11</sup>Die drei Jünger fragten Jesus: »Warum sagen die Schriftge-lehrten, dass vor dem Ende Elija wiederkommen muss?«  <sup>12</sup>Jesus antwortete: »Es stimmt zwar, dass Elija vor dem Ende kommt und alles für Gott bereit macht. Aber wieso heißt es dann in der Heiligen Schrift vom Menschensohn: ›Er muss viel leiden und wird verachtet werden?‹<sup>13</sup>Aber ich sage euch: Elija ist schon gekommen, und sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten. So steht es auch in der Heiligen Schrift.«</p>	<p><b>Elija und Johannes der Täufer</b> <i>Mk 9,11-13; Mt 17,10-13</i>  <sup>10</sup>Die drei Jünger fragten Jesus: »Warum sagen die Schriftge-lehrten, dass vor dem Ende Elija wiederkommen muss?«  <sup>11</sup>Jesus antwortete: »Es stimmt zwar, dass Elija vor dem Ende kommt und alles für Gott bereit macht.<sup>12</sup>Aber ich sage euch: Elija ist schon gekommen. Sie haben ihn aber nicht erkannt, sondern haben mit ihm gemacht, was sie wollten. Genauso wird auch der Menschensohn unter ihnen leiden.«<sup>13</sup>Da</p>	

	begriffen die Jünger, dass Jesus mit ihnen über Johannes den Täufer gesprochen hatte.	
<b>Jesus heilt ein Kind und fordert zum Vertrauen auf</b> <i>Mk 9,14-27; Mt 17,14-18; Lk 9,37-43 (Die Heilung des epileptischen Knaben)</i>	<b>Jesus heilt ein Kind und fordert zum Vertrauen auf</b> <i>Mk 9,14-27; Mt 17,14-18; Lk 9,37-43 (Die Heilung des epileptischen Knaben)</i>	<b>Jesus heilt ein Kind und fordert zum Vertrauen auf</b> <i>Mk 9,14-27; Mt 17,14-18; Lk 9,37-43 (Die Heilung des epileptischen Knaben)</i>
<b>Jesus kündigt zum zweiten Mal seinen Tod an</b> <i>Mk 9,30-32; Mt 17,22-23 Lk 9,43-45</i> <sup>30</sup> Jesus und seine Jünger verließen die Gegend und zogen durch Galiläa. Aber Jesus wollte nicht, dass es jemand erfährt. <sup>31</sup> Denn er wollte seine Jünger lehren und ihnen erklären, was ihm bevorstand: »Der Menschensohn wird ausgeliefert werden in die Hände der Menschen. Sie werden ihn töten. Aber nach drei Tagen wird er vom Tod auferstehen.« <sup>32</sup> Doch die Jünger verstanden nicht, was Jesus sagen wollte. Und sie scheuten sich, ihn danach zu fragen.	<b>Jesus kündigt zum zweiten Mal seinen Tod an</b> <i>Mk 9,30-32; Mt 17,22-23 Lk 9,43-45</i> <sup>22</sup> Jesus war mit seinen Jüngern wieder in Galiläa. Da sagte Jesus zu ihnen: »Der Menschensohn wird ausgeliefert werden in die Hände der Menschen. <sup>23</sup> Sie werden ihn töten. Aber am dritten Tag wird er vom Tod auferweckt werden.« Da wurden die Jünger sehr traurig.	<b>Jesus kündigt zum zweiten Mal seinen Tod an</b> <i>Mk 9,30-32; Mt 17,22-23 Lk 9,43-45</i> <sup>43</sup> Alle waren tief beeindruckt von dem, was Jesus tat. Da sagte er zu seinen Jüngern: <sup>44</sup> »Merkt euch gut, was ich jetzt sage: Der Menschensohn wird ausgeliefert werden in die Hände der Menschen.« <sup>45</sup> Aber die Jünger verstanden nicht, was Jesus sagen wollte. Die Bedeutung war ihnen verhüllt, sodass sie es nicht begreifen konnten. Und sie scheuten sich, ihn danach zu fragen.
	<b>Über die Tempelsteuer</b> <i>Mt 17,22-23 (Silbermünze im Maul des Fisches)</i>	
<b>Wer ist bei Gott wichtig?</b> <i>Mk 9,33-37; Mt 18,1-5; Lk 9,46-48</i> <sup>33</sup> Jesus und seine Jünger gingen nach Kapernaum. Als sie zu Hause angekommen waren, fragte er sie: »Worüber habt ihr euch unterwegs gestritten?« <sup>34</sup> Die Jünger schwiegen. Sie hatten unterwegs darüber gestritten, wer von ihnen der Wichtigste war. <sup>35</sup> Jesus setzte sich, rief die Zwölf zu sich und sagte zu ihnen: »Wer der Erste sein will, muss der Letzte von allen werden und allen anderen dienen.« <sup>36</sup> Dann nahm Jesus ein Kind und stellte es in ihre Mitte. Er schloss es in seine Arme und sagte zu den Jüngern: <sup>37</sup> »Wer ein Kind wie dieses aufnimmt und sich dabei auf mich beruft, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, nimmt nicht nur mich auf, sondern auch den, der mich gesandt hat.«	<b>Wer ist bei Gott wichtig?</b> <i>Mk 9,33-37; Mt 18,1-5; Lk 9,46-48</i> <sup>1</sup> Zu dieser Zeit kamen die Jünger zu Jesus und fragten: »Wer ist der Wichtigste im Himmelreich?« <sup>2</sup> Jesus rief ein Kind herbei und stellte es in ihre Mitte. <sup>3</sup> Dann sagte er: »Amen, das sage ich euch: Ihr müsst euch ändern und wie die Kinder werden. Nur so könnt ihr ins Himmelreich kommen. <sup>4</sup> Wer sich so klein und unbedeutend macht wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich. <sup>5</sup> Und wer so ein Kind aufnimmt, und sich dabei auf mich beruft, der nimmt mich auf.«	<b>Wer ist bei Gott wichtig?</b> <i>Mk 9,33-37; Mt 18,1-5; Lk 9,46-48</i> <sup>46</sup> Die Jünger stritten darüber, wer von ihnen der Wichtigste war. <sup>47</sup> Jesus wusste, was in ihnen vorging. Er nahm ein Kind, stellte es neben sich <sup>48</sup> und sagte zu ihnen: »Wer dieses Kind aufnimmt und sich dabei auf mich beruft, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer unter euch allen der Geringste ist, der ist in Wirklichkeit groß.«
<b>Wer nicht gegen euch ist, ist für euch</b> <i>Mk 9,38-40; Mt 10,42; Lk 9,49-50</i> <sup>38</sup> Johannes sagte zu Jesus: »Lehrer, wir haben gesehen, wie jemand deinen Namen dazu benutzt hat, Dämonen auszutreiben. Wir wollten ihn davon abhalten, denn er gehört nicht zu uns.« <sup>39</sup> Aber Jesus antwortete: »Hindert ihn nicht daran! Denn niemand benutzt meinen Namen dazu, Wunder zu tun, und redet kurz darauf schlecht über mich.	<b>Wer nicht gegen euch ist, ist für euch</b> <i>Mk 9,38-40; Mt 10,42; Lk 9,49-50</i> <i>Anderer Zusammenhang</i>	<b>Wer nicht gegen euch ist, ist für euch</b> <i>Mk 9,38-40; Mt 10,42; Lk 9,49-50</i> <sup>49</sup> Johannes sagte zu Jesus: »Meister, wir haben gesehen, wie jemand deinen Namen dazu benutzt hat, Dämonen auszutreiben. Wir wollten ihn davon abhalten, denn er gehört nicht zu uns.« <sup>50</sup> Aber Jesus antwortete: »Hindert ihn nicht daran! Denn wer nicht gegen euch ist, der ist für euch.«

<p><sup>40</sup>Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. <sup>41</sup>Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – Amen, das sage ich euch: Ein solcher Mensch wird ganz bestimmt seine Belohnung dafür erhalten.«</p>		
<p><b>Warnung vor jeder Art von Verführung</b> <i>Mk 9,42-48; Mt 18,6-9; Lk 17,1-2</i></p> <p><sup>42</sup>Jesus sagte: »Wer einen von diesen Geringsten, die an mich glauben, von mir abbringt, für den gilt: Es wäre besser für ihn, mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen zu werden. <sup>43</sup>Wenn dich deine Hand von mir abbringt, schlag sie ab! Es ist besser für dich, verstümmelt bei Gott zu leben – besser als mit beiden Händen in der Hölle, in der das Feuer nie ausgeht. <sup>44</sup>[...] <sup>45</sup>Wenn dich dein Fuß von mir abbringt, schlag ihn ab! Es ist besser für dich, lahm bei Gott zu leben – besser, als mit beiden Füßen in die Hölle geworfen zu werden. <sup>46</sup>[...] <sup>47</sup>Wenn dich dein Auge von mir abbringt, reiß es aus! Es ist besser für dich, mit nur einem Auge in das Reich Gottes zu kommen – besser, als mit beiden Augen in die Hölle geworfen zu werden. <sup>48</sup>Dort nehmen die Qualen kein Ende, und das Feuer erlischt nie.«</p>	<p><b>Warnung vor jeder Art von Verführung</b> <i>Mk 9,42-48; Mt 18,6-9; Lk 17,1-2</i></p> <p><sup>6</sup>»Wer einen von diesen Geringsten, die an mich glauben, von mir abbringt, für den gilt:</p> <p>Es wäre besser für ihn, mit einem Mühlstein um den Hals ins tiefste Meer geworfen zu werden. <sup>7</sup>Wehe der Welt, denn in ihr werden Menschen von mir abgebracht. Das ist unvermeidlich. Aber erst recht wehe dem Menschen, der dazu beiträgt. <sup>8</sup>Wenn dich deine Hand oder dein Fuß von mir abbringt: Schlag sie ab und wirf sie weg! Es ist besser für dich, verstümmelt oder lahm bei Gott zu leben – jedenfalls besser, als mit beiden Händen und Füßen ins ewige Feuer geworfen zu werden. <sup>9</sup>Wenn dich dein Auge von mir abbringt: Reiß es aus und wirf es weg. Es ist besser für dich, mit nur einem Auge bei Gott zu leben – jedenfalls besser, als mit zwei Augen in das Feuer der Hölle geworfen zu werden.«</p>	<p><i>Bei Lukas später im Reisebericht 17,1-2</i></p>
<p><b>Von der Kraft des Salzes</b> <i>Mk 9,49-50; Mt 5,13; Lk 14,34-35</i></p> <p><sup>49</sup>»Denn jeder bekommt durch Feuer des Leidens etwas von der Kraft des Salzes. <sup>50</sup>Salz ist etwas Gutes. Aber wenn das Salz seine Kraft verliert, wie kann man es wieder salzig machen? Bewahrt also die Kraft des Salzes in euch: Haltet Frieden untereinander!«</p>	<p><i>Bei Matthäus früher, in der Bergpredigt 5,13</i></p>	<p><i>Bei Lukas später im Reisebericht 14,34-35</i></p>
	<p><b>Das Gleichnis vom verirrtten Schaf</b> <i>Mt 18,10-14; Lk 15,3-7</i></p> <p><i>Beim dritten Evangelisten ist dieses Gleichnis auf Sünder und Glaubensversager gemünzt, die sich aus den Schlingen ihrer Verlorenheit nicht mehr selbst befreien können und zu „hoffnungslosen Fällen“ geworden sind. Bei Matthäus richtet sich das Gleichnis nach innen, auf die christliche Gemeinschaft: Man darf den „Kleinen“ keinen Anstoß geben, sie nicht übersehen und sich selbst überlassen, wenn wie angefochten sind. Man muss ihnen nachgehen und sie wiederzugewinnen suchen, wie der Hirte im Gleichnis.</i></p>	<p><i>Das Gleichnis vom verirrtten Schaf</i> <i>Mt 18,10-14; Lk 15,3-7</i></p> <p><i>Beim dritten Evangelisten ist dieses Gleichnis auf Sünder und Glaubensversager gemünzt, die sich aus den Schlingen ihrer Verlorenheit nicht mehr selbst befreien können und zu „hoffnungslosen Fällen“ geworden sind. Bei Matthäus richtet sich das Gleichnis nach innen, auf die christliche Gemeinschaft: Man darf den „Kleinen“ keinen Anstoß geben, sie nicht übersehen und sich selbst überlassen, wenn wie angefochten sind. Man muss ihnen nachgehen und sie wiederzugewinnen suchen, wie der Hirte im Gleichnis.</i></p>
	<p><b>Regeln für den Streitfall</b> <i>Mt 18,15-20; Lk 17,3</i></p> <p><sup>15</sup>»Wenn dein Bruder – oder deine Schwester – dir Unrecht tut: Geh hin und stell ihn unter vier Augen zur Rede! Wenn er auf dich hört, hast du deinen Bruder zurückgewonnen. <sup>16</sup>Wenn er aber nicht auf dich hört, dann nimm noch ein oder</p>	<p><i>Regeln für den Streitfall</i> <i>Mt 18,15-20; Lk 17,3</i></p> <p><i>3Nehmt euch in Acht! Wenn dein Bruder – und das gilt entsprechend für deine Schwester – dir Unrecht tut, weise ihn zurecht! Wenn er sich dann ändert, vergib ihm!</i></p>

	zwei andere mit zu ihm. Denn jede Sache soll aufgrund der Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. <sup>17</sup> Wenn er auch auf sie nicht hört, dann sage es den Leuten eurer Gemeinde. Wenn er auch auf die Gemeinde nicht hört, behandle ihn wie einen Heiden und Zolleinnehmer. <sup>18</sup> Amen, das sage ich euch: Was ihr auf der Erde für gültig erklärt, wird auch im Himmel gelten. Was ihr nicht für gültig erklärt, wird auch im Himmel nicht gelten.«	
	<b>Wie oft müssen wir vergeben</b> Mt 18,21-22; Lk 17,4 <sup>21</sup> Da wandte sich Petrus an Jesus und fragte ihn: »Herr, wenn mein Bruder oder meine Schwester mir Unrecht tut, wie oft soll ich ihnen vergeben? Bis zu siebenmal?« <sup>22</sup> Jesus antwortete: »Nicht nur siebenmal! Ich sage dir: Bis zu siebenund-siebzimal!«	<i>Wie oft müssen wir vergeben Mt 18,21-22; Lk 17,4 4Vielleicht tut er dir siebenmal am Tag Unrecht und kommt siebenmal zu dir und sagt: ›Ich will mich ändern!‹ Dann sollst du ihm jedes Mal vergeben.«</i>
	<i>Beispiel für diese Art von Vergabung: <b>Das Gleichnis vom hartherzigen Verwalter</b> Mt 18,23-35</i>	
		<b>DER „LUKANISCHE REISEBERICHT“ LUKAS 9,51–19,27</b> <i>Lukas bricht das Konzept von Markus auf, dem auch Matthäus weitgehend folgt. Bei Markus ist der Weg von Caesarea Philippi nach Jerusalem kompakt und zielgerichtet. – Lukas folgt dem ersten Teil (Mk 9,27–40 // Mt 16,13 – 18,5. Dann gestaltet er einen langen Teil, den sogenannten „lukanischen Reisebericht“. Darin überliefert er sehr verschiedenartige Teile, z.B. auch solche, die Matthäus in der Bergpredigt zusammengestellt hat. Erst in 18,15 kehrt er mit der Erzählung von Jesus und den Kindern zum Erzählfaden von Mk und Mt zurück und geht dann Seite an Seite mit den beiden anderen Synoptikern in Richtung dritte Leidensankündigung bis zum charakteristischen Schluss des Abschnitts bei Markus, der Erzählung von der Heilung eines Blinden in Jericho. - Der für Markus so wichtige Baustein, dem Streitgespräch der Jünger, wer links und rechts von ihm auf dem Thron sitzen wird, baut Lukas später ein.</i>
<b>Über Ehescheidung und Ehelosigkeit</b> Mk 10,1-12; Mt 19,1-12	<b>Über Ehescheidung und Ehelosigkeit</b> Mk 10,1-12; Mt 19,1-12	
<b>Jesus und die Kinder</b> Mk 10,13-16; Mt 19,13-15; Lk 18,15-17 „Lasst doch die Kinder zu mir kommen!“	<b>Jesus und die Kinder</b> Mk 10,13-16; Mt 19,13-15; Lk 18,15-17 „Lasst doch die Kinder zu mir kommen!“	<b>Jesus und die Kinder</b> Mk 10,13-16; Mt 19,13-15; Lk 18,15-17 „Lasst doch die Kinder zu mir kommen!“
<b>Die Gefahr des Reichtums</b> Mk 10,17-25; Mt 19,16-26; Lk 18,18-27 <b>Der reiche Jüngling. Kamel und Nadelöhr.</b>	<b>Die Gefahr des Reichtums</b> Mk 10,17-25; Mt 19,16-26; Lk 18,18-27 <b>Der reiche Jüngling. Kamel und Nadelöhr.</b>	<b>Die Gefahr des Reichtums</b> Mk 10,17-25; Mt 19,16-26; Lk 18,18-27 <b>Der reiche Jüngling. Kamel und Nadelöhr.</b>
<b>Der Lohn für die, die alles aufgegeben haben</b> Mk 10,26-31; Mt 19,27-30; Lk 18,28-30 <sup>28</sup> Da sagte Petrus zu Jesus: »Du weißt: Wir haben alles zurückgelassen und sind dir gefolgt.« <sup>29</sup> Jesus antwortete:	<b>Der Lohn für die, die alles aufgegeben haben</b> Mk 10,26-31; Mt 19,27-30; Lk 18,28-30 <sup>27</sup> Darauf sagte Petrus zu Jesus: »Du weißt: Wir haben alles zurückgelassen und sind dir gefolgt. Was werden wir dafür	<b>Der Lohn für die, die alles aufgegeben haben</b> Mk 10,26-31; Mt 19,27-30; Lk 18,28-30 <sup>28</sup> Da sagte Petrus zu Jesus: »Du weißt: Wir haben unseren Besitz zurückgelassen und sind dir gefolgt.« <sup>29</sup> Jesus antwortete:

<p>»Amen, das sage ich euch: Jeder, der etwas zurückgelassen hat – Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Felder –, um mir zu folgen und um die Gute Nachricht weiterzusagen, <sup>30</sup>wird es hundertfach neu bekommen: Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Kinder und Felder. Das gilt schon jetzt in dieser Zeit – wenn auch unter Verfolgungen. Und dann, wenn Gottes Reich kommt, bekommt er das ewige Leben.</p>	<p>bekommen?« <sup>28</sup>Jesus antwortete: »Amen, das sage ich euch: In der kommenden Welt Gottes wird der Menschensohn in seiner Herrlichkeit auf dem Thron sitzen. Dann werdet auch ihr, die ihr mir gefolgt seid, auf zwölf Thronen sitzen. Ihr werdet Gericht halten über die zwölf Stämme Israels. <sup>29</sup>Jeder, der etwas zurückgelassen hat – Haus, Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Felder –, um zu mir zu gehören, wird es hundertfach neu bekommen. Und dazu bekommt er noch das ewige Leben als Erbe geschenkt.</p>	<p>»Amen, das sage ich euch: Jeder, der für das Reich Gottes etwas zurückgelassen hat – Haus, Ehefrau, Geschwister, Eltern oder Kinder – <sup>30</sup>wird es um das Vielfache neu bekommen. Das gilt schon jetzt in dieser Zeit. Und dann, wenn Gottes Reich kommt, bekommt er das ewige Leben.«</p>
<p><sup>31</sup>Viele, die jetzt bei den Ersten sind, werden dann die Letzten sein. Und viele, die jetzt bei den Letzten sind, werden dann die Ersten sein.«</p>	<p><sup>30</sup>Viele, die jetzt zu den Ersten gehören, werden dann die Letzten sein. Und viele, die jetzt zu den Letzten gehören, werden dann die Ersten sein.«</p>	
	<p><b>Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg</b> <i>Mt 20,1-16</i></p>	
<p><b>Jesus kündigt zum dritten Mal seinen Tod an</b> <i>Mk 10,32-34; Mt 20,17-19; Lk 18,31-34</i></p> <p><sup>32</sup>Auf dem Weg nach Jerusalem ging Jesus vor den anderen her. Alle, die dabei waren, wunderten sich. Aber die Jünger, die ihm folgten, hatten Angst. Da nahm Jesus die Zwölf noch einmal beiseite. Er kündigte ihnen an, was mit ihm geschehen sollte: <sup>33</sup>»Wir ziehen jetzt nach Jerusalem. Dort wird der Menschensohn den führenden Priestern und Schriftgelehrten ausgeliefert. Sie werden ihn zum Tod verurteilen und an die Heiden ausliefern, die unser Land besetzen. <sup>34</sup>Die werden ihn verspotten und anspucken, ihn auspeitschen und töten. Aber nach drei Tagen wird er vom Tod auferstehen.«</p>	<p><b>Jesus kündigt zum dritten Mal seinen Tod an</b> <i>Mk 10,32-34; Mt 20,17-19; Lk 18,31-34</i></p> <p><sup>17</sup>Danach zog Jesus nach Jerusalem. Unterwegs nahm er die Zwölf beiseite und sagte zu ihnen: <sup>18</sup>»Wir ziehen jetzt nach Jerusalem. Dort wird der Menschensohn den führenden Priestern und Schriftgelehrten ausgeliefert. Sie werden ihn zum Tod verurteilen <sup>19</sup>und an die Heiden ausliefern, die unser Land besetzen. Die werden ihn verspotten, auspeitschen und kreuzigen. Aber am dritten Tag wird er vom Tod auferweckt.«</p>	<p><b>Jesus kündigt zum dritten Mal seinen Tod an</b> <i>Mk 10,32-34; Mt 20,17-19; Lk 18,31-34</i></p> <p><sup>31</sup>Jesus nahm die Zwölf beiseite und sagte zu ihnen: »Wir ziehen jetzt nach Jerusalem. Dort wird alles in Erfüllung gehen, was die Propheten über den Menschensohn geschrieben haben: <sup>32</sup>Er wird an die Heiden ausgeliefert, die unser Land besetzen. Er wird verspottet, misshandelt und angespuckt werden. <sup>33</sup>Sie werden ihn auspeitschen und töten. Aber am dritten Tag wird er vom Tod auferstehen.« <sup>34</sup>Die Zwölf verstanden kein Wort. Der Sinn dieser Worte blieb ihnen verborgen. Sie begriffen nicht, wovon er sprach.</p>
<p><b>Nicht herrschen, sondern dienen</b> <i>Mk 10,35-45; Mt 20,20-28; Lk 22,24-27; bei Lukas später, in den Tagen in Jerusalem, überliefert.</i></p> <p><sup>35</sup>Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, traten zu Jesus und sagten zu ihm: »Lehrer, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst.« <sup>36</sup>Jesus fragte sie: »Was möchtet ihr denn? Was soll ich für euch tun?« <sup>37</sup>Sie antworteten: »Lass uns neben dir sitzen, wenn du in deiner Herrlichkeit regieren wirst – einen rechts von dir, den anderen links.« <sup>38</sup>Aber Jesus sagte zu ihnen: »Ihr wisst nicht, um was ihr da bittet! Könnt ihr den Becher austrinken, den ich austrinke? Oder könnt ihr die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?« <sup>39</sup>Sie erwiderten: »Das können wir!« Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr werdet tatsächlich den Becher austrinken, den ich austrinke. Und ihr werdet die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde. <sup>40</sup>Aber ich habe nicht zu entscheiden, wer rechts und</p>	<p><b>Nicht herrschen, sondern dienen</b> <i>Mk 10,35-45; Mt 20,20-28; Lk 22,24-27; bei Lukas später, in den Tagen in Jerusalem, überliefert.</i></p> <p><sup>20</sup>Da kam die Mutter der beiden Söhne von Zebedäus zusammen mit ihren Söhnen zu Jesus. Sie warf sich vor ihm nieder und wollte ihn um etwas bitten. <sup>21</sup>Jesus fragte sie: »Was willst du?« Sie sagte zu ihm: »Lass doch meine beiden Söhne neben dir sitzen, wenn du in deinem Reich regierst – einen rechts von dir, den anderen links.« <sup>22</sup>Jesus antwortete: »Ihr wisst nicht, um was ihr da bittet! Könnt ihr den Becher austrinken, den ich austrinke werde?« Sie erwiderten: »Das können wir!« <sup>23</sup>Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr werdet tatsächlich meinen Becher austrinken. Aber ich habe nicht zu entscheiden, wer rechts und links von mir sitzt. Dort werden die sitzen, die mein Vater dafür bestimmt hat.«</p>	<p><b>Nicht herrschen, sondern dienen</b> <i>Mk 10,35-45; Mt 20,20-28; Lk 22,24-27; bei Lukas später, in den Tagen in Jerusalem, überliefert.</i></p> <p><sup>24</sup>Die Jünger begannen darüber zu streiten, wer von ihnen der Wichtigste war. <sup>25</sup>Aber Jesus sagte zu ihnen: »Die Könige herrschen über ihre Völker, und die Machthaber lassen sich Wohltäter nennen. <sup>26</sup>Aber ihr sollt nicht so sein: Sondern wer unter euch der Wichtigste ist, soll sein wie der Geringste –, und wer führen will, wie einer, der dient. <sup>27</sup>Wer ist denn wichtiger? Der zu Tisch liegt und isst oder der ihn bedient? Natürlich der zu Tisch liegt! Doch ich bin unter euch wie einer, der dient. <sup>28</sup>Ihr habt mit mir durchgehalten, wann immer ich auf die Probe gestellt wurde. <sup>29</sup>So gebe ich euch Anteil an der Herrschaft, die mein Vater mir übertragen hat: <sup>30</sup>In meinem Reich sollt ihr an meinem Tisch essen und trinken. Ihr sollt</p>

links von mir sitzt. Dort werden die sitzen, die Gott dafür bestimmt hat.«		auf Thronen sitzen und über die zwölf Stämme Israels Gericht halten.«
<p><sup>41</sup>Die anderen zehn hörten das Gespräch mit an und ärgerten sich über Jakobus und Johannes. <sup>42</sup>Da rief Jesus auch sie herbei und sagte zu ihnen: »Ihr wisst: Diejenigen, die als Herrscher der Völker gelten, unterdrücken die Menschen, über die sie herrschen. Und ihre Machthaber missbrauchen ihre Macht. <sup>43</sup>Aber bei euch ist das nicht so: Sondern wer von euch groß sein will, soll den anderen dienen. <sup>44</sup>Und wer von euch der Erste sein will, soll der Diener von allen sein. <sup>45</sup>Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen. Im Gegenteil: Er ist gekommen, um anderen zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele Menschen.«</p>	<p><sup>24</sup>Die anderen zehn hörten das Gespräch mit an und ärgerten sich über die beiden Brüder. <sup>25</sup>Da rief Jesus auch sie herbei und sagte zu ihnen: »Ihr wisst: Die Herrscher der Völker unterdrücken die Menschen, über die sie herrschen. Und die Machthaber missbrauchen ihre Macht. <sup>26</sup>Aber bei euch darf das nicht so sein: Sondern wer von euch groß sein will, soll den anderen dienen. <sup>27</sup>Und wer von euch der Erste sein will, soll euer Diener sein. <sup>28</sup>Genauso ist auch der Menschensohn nicht gekommen, um sich dienen zu lassen. Im Gegenteil: Er ist gekommen, um anderen zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele Menschen.«</p>	
<p><b>Jesus heilt einen Blinden - Bartimäus</b> <i>Mk 10,46-52; Mt 20,29-34 Lk 18,35-43</i></p> <p><sup>46</sup>Dann kam Jesus nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Volksmenge die Stadt verließ, saß ein blinder Bettler am Weg. Es war Bartimäus, der Sohn von Timäus. <sup>47</sup>Als er hörte, dass Jesus aus Nazaret da war, fing er an, laut zu rufen: »Jesus, du Sohn Davids! Hab Erbarmen mit mir!« <sup>48</sup>Viele fuhren ihn an: »Sei still!« Aber der Blinde schrie noch viel lauter: »Sohn Davids! Hab Erbarmen mit mir!« <sup>49</sup>Da blieb Jesus stehen und sagte: »Ruft ihn her!« Die Leute riefen den Blinden herbei und sagten zu ihm: »Nur Mut! Steh auf, er ruft dich!« <sup>50</sup>Da warf der Blinde seinen Mantel ab, sprang auf und kam zu Jesus. <sup>51</sup>Jesus fragte ihn: »Was willst du? Was soll ich für dich tun?« Der Blinde antwortete: »Rabbuni, dass ich sehen kann!« <sup>52</sup>Jesus sagte zu ihm: »Geh nur, dein Glaube hat dich gerettet.« Sofort konnte er sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg</p>	<p><b>Jesus heilt zwei Blinde</b> <i>Mk 10,46-52; Mt 20,29-34 Lk 18,35-43</i></p> <p><sup>29</sup>Jesus verließ Jericho zusammen mit seinen Jüngern. Eine große Volksmenge folgte ihm. <sup>30</sup>Da saßen zwei Blinde am Weg. Sie hörten, dass Jesus vorbeiging, und riefen: »Hab Erbarmen mit uns, Herr, du Sohn Davids!« <sup>31</sup>Die Leute aus der Volksmenge fuhren die Blinden an: »Seid still!« Aber die Blinden schrien noch viel lauter: »Herr, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit uns!« <sup>32</sup>Da blieb Jesus stehen. Er rief sie zu sich und fragte sie: »Was wollt ihr? Was soll ich für euch tun?« <sup>33</sup>Die Blinden sagten zu ihm: »Herr, dass wir sehen können!« <sup>34</sup>Jesus hatte Mitleid mit ihnen und berührte ihre Augen. Sofort konnten sie sehen und folgten Jesus.</p>	<p><b>Jesus heilt einen Blinden</b> <i>Mk 10,46-52; Mt 20,29-34 Lk 18,35-43</i></p> <p><sup>35</sup>Als Jesus in die Nähe von Jericho kam, saß ein Blinder am Weg und bettelte. <sup>36</sup>Er hörte, wie die Volksmenge an ihm vorbeiging, und fragte: »Was ist denn los?« <sup>37</sup>Die Leute sagten zu ihm: »Jesus von Nazaret kommt gerade hier vorbei.« <sup>38</sup>Da rief er laut: »Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!« <sup>39</sup>Die Leute, die vor Jesus hergingen, fuhren ihn an: »Sei still!« Aber der Blinde schrie noch viel lauter: »Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!« <sup>40</sup>Da blieb Jesus stehen und sagte: »Bringt ihn zu mir!« Als der Blinde bei ihm war, fragte Jesus ihn: <sup>41</sup>»Was willst du? Was soll ich für dich tun?« Der Blinde antwortete: »Herr, dass ich sehen kann!« <sup>42</sup>Jesus sagte zu ihm: »Du sollst sehen können! Dein Glaube hat dich gerettet.« <sup>43</sup>Sofort konnte er sehen. Er folgte Jesus und rühmte Gott. Auch das ganze Volk, das alles miterlebt hatte, lobte Gott.</p>